

Heute feiern wir den Vorfahrgottesdienst. Dieser Gottesdienst gibt uns viel Freude.

Mit welchem Gefühl beten Sie heute im Gottesdienst?

Wie Sie alle wissen, macht es unsere Vorfahren sehr glücklich, wenn man mit ganzem Herzen dem Gottesdienst beiwohnt.

Als einige Mitglieder auf Meishu-Sama trafen, fragten sie ihn: „Glauben sie, dass die Vorfahren der Mitglieder in der geistigen Welt erhoben werden?“

Meishu-Sama antwortete: „Ja, sie werden erhoben, da sie die Vorfahren unserer Mitglieder sind. Ihr geistiges Niveau wird erhöht, indem die Nachfahren gute Taten vollbringen.“

Wir können sagen, dass zwischen dem Schicksal unserer Vorfahren und unserem Schicksal eine Verbindung besteht. Folglich, schaffen es die Vorfahren nicht von einem niedrigen spirituellen Niveau wegzukommen, wenn wir, als Nachfahren, als Summe unserer Ahnen, ein höllisches Leben voller Hass und Wut führen.

Andererseits können wir unseren Vorfahren dazu verhelfen auf eine geistig höhere Ebene zu gelangen, indem wir selbstlos handeln und denken. Somit können unsere Vorfahren durch das Licht von Meishu-Sama gerettet werden und bekommen die Erlaubnis in der geistigen Welt erhoben zu werden.

Heute bekommen wir die folgende Botschaft vermittelt:

Wir haben die Aufgabe, den anderen zu dienen, als Instrument Gottes, um Tugenden zu vermitteln. Dies tun wir durch die Praxis der selbstlosen Liebe.

In Japan ist der Monat Juli der Monat, in dem man die Vorfahren ehrt. Der japanische Schriftsteller Eiji Yoshikawa behauptet, dass die Menschen, die den Juli überleben die Mauer des Überlebens überqueren. Das Leben ist ein Weg, der zum Tod führt, den jeder gehen muss. Man kann sagen, dass man schon seit der Geburt angefangen hat zu sterben.

Ein japanischer Dichter der Edo-Zeit, Sykokuzan Ota hat folgendes geschrieben: „Bis heute dachte ich, dass ich nichts mit dem Tod zu tun habe. Der Gedanke zu sterben erscheint heute jedoch unerträglich. Der Tod der anderen ist leichter zu akzeptieren, als der Gedanke daran, selbst zu sterben. Das ist menschlich.“

(Witze) Ein Lehrer fragt; Wenn ein Tiger stirbt, hinterlässt er einen Pelz. Was soll der Mensch nach seinem Tod hinterlassen? Ein Schüler antwortet: „Er soll viel Geld und eine Lebensversicherung hinterlassen.“

Dieser Witz hat jedoch etwas Wahres an sich. Was würden Sie hinterlassen bevor sie zur spirituellen Welt zurückkehren? Viel Geld, ein großes Haus oder ein großes Grundstück? Es gibt vielen Leute in unserer Gesellschaft, die so denken. Wenn man jedoch zu viel hinterlässt, dann hinterlässt man somit auch viel Streit um diese Dinge. Die Erben schätzen das Vermögen nicht und haben keinen Respekt davor. Das Problem ist, weder die Vorfahren, noch wir werden somit glücklich.

Meishu-sama hat das folgende Gedicht geschrieben:

„Die heimlich vollbrachten guten Taten werden unzerstörbare Schätze der Ewigkeit sein.“

Heute beten viele Mitglieder aus Afrika und Brasilien im Heiligen Boden in Atami. Rev. Francisco, der vor kurzem gestorben ist, war der Vize-Präsident vom Johrei Center in Brasilien und Präsident vom Johrei Center in ganz Afrika. Dieser Verlust ist wie als hätte ich einen Sohn verloren.

Als ich in Brasilien angekommen bin, habe ich mitbekommen, dass die Beerdigungszeremonie sehr emotional war und die Anwesenden gespürt haben, dass eine sehr dankbare Atmosphäre herrschte. Rev. Francisco hat sehr viel Dankbarkeit von Millionen Menschen bekommen, bevor er in die spirituelle Welt getreten ist. Es ist das Ergebnis davon, dass er den anderen Menschen von ganzem Herzen Glück gewünscht hat und gedient hat.

In seinen jungen Jahren, war er ein sehr bekannter Fußballspieler und spielte in der brasilianischen Nationalmannschaft. Alle mochten seinen lieben und fröhlichen Charakter. Als er Meishu-Sama getroffen hat, änderte er sein Leben und hat alles hinter sich gelassen, um ein einfacher, religiöser Missionär zu werden.

Er begann die Leute in die Obhut Gottes zu bringen. Er hat viele Missionäre ausgebildet, um die weltweite Verbreitung des Johrei's voranzubringen. Heute tritt sein Sohn in seine Fußstapfen.

Millionen von Mitgliedern, die durch Rev. Francisco Meishu-Sama kennen gelernt haben, haben sein Erbe angetreten und möchten Meishu-samas Lehre verbreiten. Rev. Francisco lebt in den Herzen der Menschen weiter.

Menschen sterben, aber es ist unwichtig wie lange man gelebt hat. Das einzig wichtige ist, wie man gelebt hat und woran man geglaubt hat. Rev. Francisco hat uns das genau gezeigt und hat uns ein großes unsichtbares Erbe hinterlassen.

Jeder Mensch strebt nach Glück, aber die Wahrheit ist, dass die meisten Menschen momentan im Unglück leben. Aber Meishu-Sama hat gesagt, dass es nicht schwer ist, glücklich zu sein. Er lehrte uns, dass wir die Wahrheit über das

Gesetz der Ursache und Wirkung erfahren, indem wir andere Leute glücklich machen. Das ist die Bedingung, um glücklich zu werden.

In anderen Worten müssen wir diese selbstlose Praxis immer durchführen, um andere Menschen glücklich zu machen. Und das ist die Essenz vom Johrei.

Versuchen wir so zu leben, dass wir das unsichtbare Erbe für unsere Nachfahren zu hinterlassen? Ich denke Meishu-Sama fragt jeden von uns danach.

Alle haben eine Aufgabe in der Gesellschaft. Als Hausfrau, Arbeitnehmer, Verkäufer, Politiker oder Lehrer usw.

Wenn jeder in seiner sozialen Ebene versucht diese selbstlose Liebe zu konkretisieren, wird dies die Menschheit evolutionieren.

Das ist die Rettung der Menschheit! Das ist Meishu-Samas Absicht. Er hat uns seine Lehre und Kraft gegeben, um seine Absicht zu konkretisieren.

Im Moment gibt es auf der ganzen Welt zwei Millionen Menschen, die mit Meishu-sama verbunden sind. Ich glaube, wenn alle Mitglieder diese herrliche selbstlose Liebe praktizieren, die ganze spirituelle Welt und überhaupt unser ganzer Planet ein Paradies wird.

Heute feiern wir den Vorfahrgottesdienst. Vereinen wir unsere Herzen, um Kyoshu-Samas Lehre zu folgen. Praktizieren wir die selbstlose Liebe für die ganze Welt?

Hiermit beende ich meine Ansprache.